

Moondance

KanamexZero

Von DKelli

Kapitel 2: 2. Nacht

„Yuki-chan..?“

Das leise Klicken der schließenden Tür hallte an den Flurwänden wider und verschwand im Nichts.

„Schon okay Yori-chan, es war nur Zero...“, hörte er noch aus dem Zimmer in seinem Rücken.

Mit hängendem Kopf lehnte der Weißhaarige noch eine Weile gegen die Tür.

Alles verschwamm vor seinen Augen. Seit Tagen hatte er nicht mehr geschlafen, weil er die Nachtschicht für Yuki mit bewältigen musste. Morgen würde sie wieder in den Unterricht gehen können und er konnte endlich wieder normal schlafen.

Obwohl er nicht der optimistische Mensch war, gestand er sich, dass es gut gewesen war, dass keine weiteren Vorfälle mit fanatischen Mädchen passiert waren. Mit diesen verrückten Weibern kannte sich die Tochter des Direktors wesentlich besser aus. Die war ja selbst hoffnungslos in Kuran verschossen...

Schon wieder Kuran. Wieso tauchte er immer wieder vor seinem inneren Auge auf? Er war doch nicht eifersüchtig auf ihn. Natürlich hatte er einige Vorzüge, aber nichts, auf das man neidisch werden könnte. Er sah gut aus, aber auch nur weil er ein Vampir war, er war beliebt, war von hohem Rang und hatte diese ruhige Aura um sich, die den anderen Jungen aus seiner Klasse Angst machte.

„Direktor, die Schicht ist beendet und Yuki habe ich auch davon berichtet“, meinte Zero monoton, als er klopfte und unaufgefordert eintrat.

„Du bist so ein zuverlässiger Guardian Kiryu-kun“, meinte Kurosus lächelnd. „Wunderbar, wie du die Schichten allein über so lange Zeit überstanden hast. Du erfüllst deinen Vater mit Stolz...“ Bei seinen letzten Worten heulte er fast und holte ein Taschentuch aus seiner Hosentasche.

„Ich bin nicht ihr Sohn, wie oft noch?“ Eigentlich sollte sein Ton harscher ausfallen, aber eine große Woge der Müdigkeit übermannte ihn wieder. „Ich bin dann weg, bis morgen.“ Ohne eine Antwort von dem alten Spinner abzuwarten, fiel die Tür ins Schloss und er steuerte das Badezimmer an.

Jetzt nur noch waschen und Zähne putzen, dann für zwei Stunden schlafen und wieder Schule...

Zero seufzte innerlich. Wo war noch mal das Bad? Seine Augen wurden klein und er musste sich umschaun, wo alles war. Gott, er brauchte unbedingt Schlaf...

Unerwartet traf es ihn wie ein Schlag. Der Schüler keuchte, fasste sich instinktiv an den Hals und schluckte.

Nicht jetzt. Nicht schon wieder.

Ein heftiger Schmerz keimte in ihm auf, der ihn fast zerriss. Er hatte Durst. Fürchterlichen Durst.

Zum Glück war niemand in der Nähe.

Was tun? Vor Müdigkeit und pochendem Verlangen nach Blut konnte er nicht mehr klar denken.

Yuki.

Er brauchte sie jetzt. Nein! Er durfte sie nicht ständig damit bedrängen, noch dazu in der Nacht.

Ein innerer Zweikampf tobte in Zero. Die eine Seite wollte Yuki Kurosus Lebenselixier, die andere – sein normaler Menschenverstand – ermahnte ihn es nicht zu tun.

Bluttabletten? Nein, die schlugen bei ihm nicht an.

Was dann? Was gab es noch für Möglichkeiten? Fieberhaft versuchte er seine Lage zu überdenken. Er war allein. Das war es! Und nur so würde es gehen.

Mit schnellen, zitternden Schritten lief er nach draußen. Bloß weg, denn womöglich könnte ihn jemand sehen.

Sein Puls raste, sein Atem ging stoßweise. Die feinen Nerven in seinen Lippen pulsierten und ließen sie zittern. Er musste etwas dagegen tun.

Zeros Füße trommelten auf den Boden. Weg von hier so schnell wie möglich...

Trockenheit beherrschte seine Kehle, machte seine Zunge pelzig und seine Gier nach Blut noch stärker. Seine Müdigkeit war wie weggeblasen. Jetzt hatte er nur noch eines im Kopf.

Erst als das erleuchtete Fenster des Büros vom Direktor klein wie ein Glühwürmchen war, wurde der junge Vampir langsamer. Er atmete so heftig, dass es in seinen Ohren dröhnte. Er sog die Luft ein, als wäre sie Blut, welches er jetzt unbedingt brauchte.

In seinem Rausch fühlte er seine warmgeschwitzte Uniform nicht, die auf seinen Schultern lastete. Auch nicht die kühle Nachtbrise, die durch die Baumwipfel strich und hinaufstieg in den sternenklaren, tiefblauen Himmel.

Zero lehnte sich gegen einen Baum, der ihn in dieser schwachen Stunde stützte. Mit einem herzhaften Ruck versenkten sich die scharfen Zähne des Vampirs in seinem weichen Fleisch.

Langsam klärten seine Gedanken auf. Der Puls verlangsamte sich.

>Wo bin ich? – Weit weg von jeglichen Zeugen.<

Während er an seinem linken Arm den roten Lebenssaft ableckte, wanderten seine Augen umher. Er hatte fast das Haus ‚Mond‘ erreicht, wie es schien.

>Wie erbärmlich... Ich kann einfach nicht auf Blut verzichten. Aber besser mein Blut als Yukis...<

Mit einem verbitterten Blick schluckte Zero das Blut hinunter, nur um danach noch mehr aus der Wunde zu saugen. Es schmeckte nach nichts, ganz im Gegensatz zu Yukis schmackhaften – Nein, so durfte er nicht denken. Es stillte seinen Durst und das war das einzig Wichtige.

„Nicht so gierig Zero-kun.“

Für einen Moment verhaarte der Angesprochene und funkelte zu dem Besucher herüber ohne auch nur die Lippen von seinem Oberarm zu nehmen.

Gemütlich schlenderte der Andere auf den Weißhaarigen zu und lächelte. Zeros Mund füllte sich erneut und er musste schlucken. Wieso war dieser Kerl hier? Sollte er sich für sein Verhalten schämen? Schließlich hatte jemand wie Kaname Kuran es nicht nötig, sein eigenes Blut zu trinken. Er hatte schließlich Bluttabletten. Noch dazu lagen ihm fast alle Menschen, wie auch Vampire, zu Füßen, die er nach Lust und Laune um einige Liter Herzblut erleichtern könnte.

„Du solltest deinen verpassten Schlaf nachholen.“

Immer noch schritt der vollblütige Vampir auf ihn zu. Wie immer mit seinen undurchschaubaren Augen.

Zwangsläufig verspannte der Andere sich ein wenig und schluckte noch etwas Blut herunter. Die Rinde in seinem Rücken drückte gegen seine Muskeln. Was wollte er hier? Wohl bestimmt keine Ratschläge geben. Seine freie rechte Hand wanderte unter seinen Mantel, um nach der Bloody Rose zu greifen, doch Kaname war ihm plötzlich so nah, dass er Zeros Handgelenk mit eisernem Griff festhielt.

Zero blickte dem Braunhaarigen in die weinroten Augen und konnte sich nur schwer von diesem Anblick lösen. Eigentlich wollte er seinen Mund von seinem Arm nehmen, aber er hätte danach sofort einen Verband anlegen müssen, sonst hätte er zu viel Blut verloren. Aber auch Kanames Augen hinderten ihn daran. Er spürte, dass Kaname nach seinem blutenden Arm griff und befreite ihn sanft, aber mit einer Bestimmtheit die Zero nur von seinem Mentor kannte, aus seinen eigenen Fängen.

Warmes, tiefes Rot rann an seinem Unterarm herunter, doch eine weiche Zunge fing sie auf, folgte der Spur bis zur Wunde selbst. Sanft umspielte Kanames Zunge die Bissspuren.

Hätte er sich nicht selbst gebissen und wüsste er nicht, dass der Junge vor ihm ein Vampir war, hätte Zero diese Situation mehr als lächerlich gefunden. Wäre alles normal gewesen, wäre er selbst normal gewesen, wäre dies niemals eingetreten. Er würde nicht an dieser Schule lernen und Kaname Kuran kennen. Den bezaubernden Vampir, den er hasste und doch wiederum unwiderstehlich attraktiv fand.

Es fühlte sich an, als würde sein Arm gefühllos, betäubt. Konnten hohe Vampire so etwas? Auch wurde es immer weniger Lebenssaft, bis es schließlich versiegte.

Der Weißhaarige konnte nichts sagen, nichts tun, es war alles so seltsam... Und da war noch dieses animalische Glitzern in Kanames Augen...

„Du siehst erschöpft aus“, stellte Kaname fest und brach mit seinem leisen Ton das Schweigen. „Oder hast du noch Hunger...?“

Der Vampir ließ den Arm des Anderen fallen und benutzte seine freie Hand dazu, sanft in dessen Nacken zu gleiten. Wieder mit dieser bestimmenden Art fuhren seine schlanken Finger in die weißen Haare und drückten Zeros Kopf zu sich.

Ihre Lippen trafen auf einander, was Zero keinesfalls überraschte. Noch nicht einmal abstieß, nein, er schloss genüsslich die Augen. Selbst wenn er keinen betäubten oder einen freien Arm gehabt hätte, hätte sich der Junge dieses Spiel gefallen lassen.

Warum nur....

Die warme Zunge Kurans leckte das restliche Blut aus Zeros Mundwinkeln, ehe sie seine Lippen durchstieß. Mit Bedacht nicht an die scharfen Zähne zu kommen, forderte Kanames Zunge die andere heraus. Schnell war entschieden, dass er besser war.

Ehe er sich aus Zeros Mund entzog, schnitt er sich die Zunge an seinen scharfen Zähnen auf und ließ ihn etwas von seinem Blut in den Mund träufeln.

Der Weißhaarige stöhnte überrascht und erregt in den Kuss. Verlangend bewegte er seine Lippen fordernd gegen den anderen Vampir. Ein Gefühlsrausch durchflutete ihn und der Geschmack des Blutes durchdrang seine Sinne. Doch ehe er mehr bekommen konnte, verließen die Lippen des Braunhaarigen ihn wieder.

Zero atmete schwer. Während sein Körper das eben zu verarbeiten versuchte, ging Kaname mit seinem Mund ganz nah an sein Ohr. Als der Weißhaarige den leisen Atem hörte, ging es ihm durch und durch.

Dieser Typ... Dieser Vampir... Kaname machte ihn verrückt.

„Ich liebe deine blutunterlaufenen Augen“, hauchte der Braunhaarige. „Die Bestie, die in dir lauert, dürstet nach meinem Blut, stimmt’s?“

Warum hatte er das getan? Wieso hatte er ihm diesen unübertreffbaren Geschmack seines Blutes kosten lassen?

Zero wollte Antworten, aber Kaname war schon im gehen.

>Von hinten sieht er so schmal und zierlich aus... Fast schon zerbrechlich...<

Mit einem Mal drehte sich der ‚Night Class‘ Schüler um. „Die Obersten billigen Vampire nicht, die von Reinblütlern getrunken haben, ich denke aber, das wusstest du bereits. Ich wünsche dir angenehme Träume... Zero.“